

Ach ja, die Liebe

Nichts stößt einen Menschen mehr von einem anderen ab, als das Gefühl, nur im Traum seines Gegenübers wirklich zu sein.

Die Chorprobe

Zufällig traf er beim Singen ein Zauberwort. Da drehte sie sich zu ihm um: Liebe auf den ersten Ton.

Angst oder Liebe... Es steht etwas im Raum, eine Möglichkeit. Es würde nur einer Frage und einer Antwort bedürfen, um diese Möglichkeit zu realisieren. (Was auch bedeuten könnte, sie zu verwerfen, also sich g e g e n sie zu entscheiden.) Aber - die Frage bleibt aus, wird nicht gestellt; ihr Lebenskeim wird totgeschwiegen, bleibt ungewagt - und vergeht im Ungelebten.

In "Verlust" steckte einst "Lust" wie das Schwert in der Scheide.

Tragikomödie: die Scheu und Angst vor der Schönheit seines Gegenübers, was wiederum ihr, der Schönen, Angst macht. Unausgesprochenes: "Mir macht Deine Angst vor mir Angst." Die Geschichte endet mit dem Satz:..."und wenn sie nicht gestorben sind, so gehen sie sich immer noch aus dem Weg."

Was, wenn Goethe wirklich mit seiner Liebsten nach Amerika ausgewandert wäre? Welche Werke wären dann nicht geschrieben, und welche nicht Geschriebenen wären dort in der Neuen Welt geschrieben worden? Aber welche Liebste? Charlotte von Stein? Anna-Amalia? Christiane? Henriette von Lüttwitz?

Ich höre zwei Jungen (Erstklässlern) zu. A: "Ich liebe dich!" B. (vehement): "Ich hasse dich!"
A:"Ich liebe dich!" B: "Ich hasse dich!Ich hasse dich!"

C. unterbricht die beiden: "Ich weiß! Ihr hassliebt Euch!"

Um nichts in der Welt würdest du alles für ihn, für sie tun. Was ist "alles"? Was "nichts"? Und: Wer bist Du?

Jakob Wassermann ("Kaspar Hauser oder die Trägheit des Herzens") sprach im Traum: „*Verwechsle nicht den Sinn des Lebens mit dessen Reiz!*“

Segnen und Lassen

„*Meister, woran erkenne ich den Weisen?*“ wollte der Schüler wissen. „*Geh hin und schau, wie er küsst,*“ antwortete der Lehrer. Der Schüler ging hin und erblickte von weitem den Weisen, wie dieser eine schöne Frau leidenschaftlich umarmte und lange auf den Mund küsste. Fassungslos und enttäuscht erzählte der Schüler dem Meister davon. Der Meister schwieg.

„*Meister, woran erkenne ich den Weisen?*“ fragte der Schüler wieder, diesmal etwas ungeduldig. Und der Meister entgegnete wieder: „*Geh hin und schau wie er küsst.*“

Der Schüler tat also, und wieder sah er, wie der Weise dieselbe schöne Frau innig küsste und leidenschaftlich umarmt hielt. Als er sich von ihr verabschiedete, nahm er sanft ihren Kopf in seine Hände und ihre Augenpaare versenkten sich einen Moment ineinander. Dann küsste er sie innig auf ihre klare Stirn, woraufhin er sich umwandte und seiner Wege ging, ohne sich noch einmal zu ihr umzuwenden. Der Schüler erzählte dem Meister, was er gesehen hatte.

Der Meister aber sprach zum Schüler: „*So geh Du deiner Wege. Trenne und verwechsle fortan nicht den Reiz mit dem Sinn des Lebens! Lasse los und segne, wem immer und was immer Dir begegnet!*“

Fremdgehen

... und der Vorhang der Wohlanständigkeit im Tempel zerriss von oben bis unten, während die Aufrichtigkeit gekreuzigt wurde ... und verschied.